

Dezernent Dr. Rudersdorf berichtete, dass die Thematik in der Besprechung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern am 13.05.2022 diskutiert und die dahinterstehende Idee der Förderung von Nachwuchs im Bereich der einzelnen „Blaulicht-Berufe“ einvernehmlich begrüßt worden sei. Teilweise bestünden bereits verschiedene Angebote vor Ort. Grundsätzlich wolle man hierüber im Gespräch bleiben und unter einem einheitlichem Logo agieren. Es sollen unter der Organisationshoheit der jeweiligen Schulen Angebote durch die einzelnen Akteure vor Ort erfolgen. Es bestehe Einigung, dass die Zuständigkeit in dieser Thematik bei den Kommunen vor Ort liege. Das im Vorfeld mit in die Überlegungen einbezogene Fachamt für Schule, Kultur und Sport des Rhein-Sieg-Kreises sehe keine primäre Zuständigkeit, da der Rhein-Sieg-Kreis nur über wenige Berufskollegs und Förderschulen verfüge.

Beabsichtigt sei ein Gespräch zur Eruierung einer möglichen Vorgehensweise mit Herrn Bürgermeister Becker aus Bornheim, der bereits den Tag des Blaulichts an den Schulen vor Ort etabliert habe.

Abg. Söllheim erklärte, dass seitens seiner Partei diese Thematik auch perspektivisch weiterverfolgt werde, da die Förderung von Nachwuchskräften für die Bereiche Feuerwehr, der Hilfsorganisationen und dergleichen, ob im Haupt- oder Ehrenamt, auch Aufgabe des Kreises sei. Ausreichende Akquisemöglichkeiten von Fachkräften im Bereich der Blaulichtberufe, wie Rettungsdienst aber auch der Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Feuerwehren, liege im Interesse des Rhein-Sieg-Kreises, der hier im Austausch mit den Kommunen zumindest eine impulsgebende Funktion habe. Eine Berichterstattung im Ausschuss zu den „Best Practice-Ansätzen“ der Kommunen werde erbeten.

Dezernent Dr. Rudersdorf stimmte den Ausführungen zu. Seitens der Verwaltung werde man in Gespräche mit einzelnen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern gehen und die dort gewonnen Erkenntnisse ggf. als Empfehlung an alle Kommunen weitergeben sowie deren Umsetzung im Blick behalten.

Abg. Siegberg regte an, die ansässigen Hilfsorganisationen in die Thematik mit einzubinden, um Synergien zu nutzen.

SkB Lanzerath stimmte einer Stärkung des Ehrenamtes durch Nachwuchsförderung zu, wies jedoch darauf hin, dass bereits entsprechende Angebote der Feuerwehren in den 19 Kommunen vor Ort bestünden und mit Erfolg betrieben würden.

KVR Freier informierte, dass im Rahmen der Gespräche zur Fortschreibung der aktuellen Rettungsdienstbedarfsplanung ein gemeinsames Projekt aller im Kreis

ansässigen Hilfsorganisationen zur Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern von der gemeinsamen Akquise bis ggf. hin zur gemeinsamen Lossprechung für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis diskutiert werde.

Dezernent Dr. Rudersdorf stellte klar, dass eine Bewerbung der Blaulichtberufe (Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Technisches Hilfswerk, Polizei) an den Schulen im Rhein-Sieg-Kreis nicht in die primäre Zuständigkeit des Kreises falle, man jedoch im Sinne einer Serviceleistung hier alle Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis durch eine kreisweite Bestandaufnahme und Impulsweitergabe unterstützen wolle.

Der Vorsitzende wies unter Bezugnahme auf die Wortmeldung des SkB Lanzerath darauf hin, dass es in dieser Thematik nicht allein um die freiwilligen Feuerwehren im Rhein-Sieg-Kreis gehe, die in ihrem Bereich sehr engagiert seien. Hilfsorganisationen, Katastrophenschutz etc. seien hier weniger präsent. Hier gelte es durch entsprechende Projekte ein berufliches oder ehrenamtliches Engagement zu bewerben und durch Kontaktherstellung und Vernetzung zu unterstützen.

Abg. Söllheim sagte, es solle kein Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Blaulicht-Bereichen entstehen. Vielmehr sollten über einen Erfahrungsaustausch der Kommunen neue Impulse für die Bewerbung des Ehrenamtes sowie der Berufsausübung im Blaulichtsektor gegeben werden.

Der Ausschuss nahm die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.